

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1994-1995)
Heft: 49

Rubrik: Mixtur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M

I

X

Augspurg und Heymann in Zürich

im. Ein Frühlingsspaziergang für an Frauen geschichte interessierte Zürcherinnen: Auf dem Friedhof Fluntern sind zwei der grossen Figuren der ersten Frauenbewegung begraben, Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann. Aus Anlass ihres 50. Todesjahres wurde im letzten Dezember auf dem Friedhof eine Gedenktafel eingeweiht.

Anita Augspurg (geb. 1857) studierte Ende des letzten Jahrhunderts Jura an der Universität Zürich, der einzigen Hochschule im deutschsprachigen Raum, die Frauen zum Studium zuließ. Am ersten internationalen Frauenkongress 1896 in Berlin lernte sie Lida Gustava Heymann (geb. 1868) kennen, mit der zusammen sie den Deutschen Verein für das Frauenstimmrecht und die internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit gründete. Sie setzten sich kompromisslos für die Besserstellung der Frauen im Bereich der Bildung sowie auf sozialer politischer und wirtschaftlicher Ebene ein.

Die Nazis zerstörten ihr ganzes gesammeltes Material zur Frauenbewegung und konfiszierten ihr Vermögen. 1933 verließen die beiden Frauen, die schon in den zwanziger Jahren auf der Liquidationsliste der Nazis standen, Deutschland. 1934 liessen sie sich in Zürich nieder, wo sie 1943 starben.



Wanderausstellung (K)ein sicherer Ort

sf. Die Wanderausstellung zum Thema «sexuelle Ausbeutung von Mädchen» ist an folgenden Orten zu sehen (Inhaltliches zur Ausstellung vgl. Mixtur, Fraz Nr. 44, S. 41):

10.3.–24.3. in Olten (Stadthaus)
15.4.–15.5. in Liestal (Kantonsmuseum)
18.5.– 5.6. in Altdorf (Tellspielhaus)
9.6.–22.6. in Bülach/ZH

Die Wanderausstellung (deutsch und französisch) kann weiterhin ausgeliehen werden. Auskunft und Reservationen: **c/o Claudia Indira D'Souza, Telefon 032/42 44 32, jeweils Mittwoch und Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr.**

„Strafuntersuchung, was tun?“

do. Das Anwaltskollektiv Zürich hat ein Buch herausgegeben, das versucht, allen, die in eine Strafuntersuchung verwickelt sind, das Rüstzeug zur Verteidigung zu geben. Denn wer in die Mühlen der Justiz gerät, steht meist allein und ohne Erfahrung einer gut organisierten Bürokratie gegenüber. Mit einer breiten Informationspalette (zu Verhaftung, Verhör, Aussageverweigerung, Gericht, Strafen, Privatpolizei u. v. a. m.) zeigt es auf, wie man/frau sich gegen den Apparat zur Wehr setzen kann. Zu bestellen bei: **Anwaltskollektiv, Postfach 125, 8026 Zürich, Telefon 01/241 24 33.**



Lady Punk & Co.

sf. Eine Auswahl empfehlenswerter Kinder- und Jugendbücher haben die beiden Gleichstellungsbüros von Frau und Mann der Stadt Zürich und des Kantons Basel-Landschaft mit kurzen inhaltlichen Angaben in einer Broschüre zusammengestellt. Beurteilt wurden die Bücher aufgrund von Fragen wie: Haben die «Heldinnen» Mut zu eigenen Entscheidungen? Wie verhalten sich die Eltern zueinander und wie sieht die Teilung ihrer Aufgaben und Rechte aus? Werden andere Formen des Zusammenlebens (als die in einer Familie) berücksichtigt? Auch wurde ein Augenmerk auf vermeintliche Nebensächlichkeiten wie Spielzeuge und Haustiere geworfen, die in den Geschichten vorkommen. Vorsicht – so die Herausgeberinnen – sei bei den Geschichten geboten, die Heldinnen oder Antihelden überzeichnen, weil sie so zum unverbindlichen, phantastischen Sonderfall werden.

Bezogen werden kann die Broschüre gratis bei den **Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann**
– der Stadt Zürich, Postfach, 8022 Zürich.
– des Kantons Basel-Landschaft, Kreuzboden 1a, 4410 Liestal.

Frauenaktionswoche 3. bis 10. März

sg. Am 3. März 1993, dem Tag der Nichtwahl von Christiane Brunner, wurde die Idee zur Initiative «Für eine gerechte Vertretung der Frauen in den Bundesbehörden (Initiative 3. März)» geboren. Im September wurde die Initiative von den «Frauen in den Bundesrat» lanciert. Der 3. März 1994 gibt nun den Auftakt zu einer landesweiten Frauenaktionswoche, während der in der ganzen Schweiz Podien, Feste und vieles mehr stattfinden und Unterschriften für die Initiative gesammelt werden sollen. Am 5. März findet in Aarau die nationale Frauendemo mit anschliessendem Frauenfest statt. Zum Abschluss der Aktionswoche, am 10. März, dem Jahrestag der Wahl von Ruth Dreifuss, werden in allen grösseren Städten der Schweiz Unterschriftenaktionen durchgeführt. Interessiert? Wende Dich an das Initiativsekretariat: **Initiative 3. März, Postfach, 8031 Zürich, Telefon 01/272 06 81.**



Hausgeburten sind sicher

ah. Jetzt ist es wissenschaftlich belegt: Hausgeburten beinhalten für Mutter und Kind keine grösseren Risiken als Spitalgeburten. Dies unter der Voraussetzung, dass ein Spital rund um die Uhr zur Überweisung bei Komplikationen zur Verfügung steht. In der breit angelegten Nationalfondsstudie wurden bei Hausgeburten weniger künstliche Einleitungen des Geburtsvorganges, ein geringerer Medikamentenverbrauch, weniger Dammverletzungen und weniger chirurgische Eingriffe registriert als bei Spitalgeburten. Zudem erleben Frauen, die zu Hause gebären, die Geburt positiver als solche, die im Spital gebären. Die Kurzfassung des Schlussberichtes kann bezogen werden beim **Schweizerischen Nationalfonds, Information und Dokumentation, Postfach 8232, 3001 Bern.**

Vorgeburtliche Untersuchungen Ja – oder Nein?

bb. Vorgeburtliche Untersuchungen sind heute in die routinemässige Schwangerschaftsbetreuung integriert. Werdende Eltern müssen so in einem nüchternen medizinischen Rahmen Entscheide fällen, die eine oft übersehene Tragweite haben. Im September 1992 wurde der Verein «Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik» gegründet. Der Verein setzt sich mit den Grenzen und Risiken sowie den ethischen und gesellschaftlichen Auswirkungen pränataler Diagnostik auseinander. Ein weiterer Schwerpunkt ist die kritische Information, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Auskünfte und Beratung: **Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik, St. Gallerstrasse 17, 8400 Winterthur, Telefon 052/213 40 70, donnerstags, 16 bis 19 Uhr. Spendenkonto: PC 84-4877-4.**

Gute Nachrichten für Alleinerziehende

Nach einem mehrstufigen Verfahren zwischen Gemeinde- und Kantonsbehörden hat die Steuer-Rekurskommission III des Kantons Zürich einen Grundsatzentscheid zugunsten einer alleinerziehenden berufstätigen Rekurrentin gefällt, nach dem Kinderbetreuungskosten «nicht als Lebenshaltungskosten, sondern eindeutig als Berufsauslagen zu würdigen und daher als Gewinnungskosten anzuerkennen sind.»

Berufstätige alleinerziehende Frauen können ab sofort die belegbaren Kosten für Fremdbetreuung ihrer Kinder in der Steuererklärung in Abzug bringen.

Der Schweizerische Verband alleinerziehender Mütter und Väter SVAMV empfiehlt allen Alleinerziehenden, diesen Abzug in der nächsten Steuererklärung volumnäiglich einzutragen und zu beanspruchen. Der SVAMV anerbtet sich auch, bei allfälligen Rekursen in allen Kantonen Rechtshilfe zu leisten. Auskünfte: **Dr. Maja Fehlmann, SVAMV-Zentralsekretariat, Kuttelgasse 8, Postfach 4213, 8022 Zürich, Telefon 01/212 25 11.**

Appella

yl. Am 8. März 1994 soll ein neues Informationstelefon eröffnet werden: appella. Appella richtet sich in erster Linie an Frauen und bietet Informationen im Bereich Verhütung, Schwangerschaft, Geburt, Pränataldiagnostik u. a. an. Appella ist kein Beratungstelefon, sondern sieht sich als Schnittstelle und Vermittlungsstelle. Das Schwergewicht liegt in der Information aus einer feministischen, auf die Bedürfnisse der Frau ausgerichteten Sicht. Auf eine Initiative der MoZ (Mutterschaft ohne Zwang) wurde dieses Projekt 1993 ins Leben gerufen und wird heute von vielen verschiedenen Vereinen unterstützt. Was jedoch immer noch gebraucht wird, ist Geld, um das Projekt zu unterstützen und um es bekannt zu machen und Fachfrauen, die gerne mitarbeiten würden.

Appella, Informationstelefon zu Verhütung, Schwangerschaft und Kinderlosigkeit, Mattengasse 27, 8005 Zürich. Telefon 01/273 06 60 (ab 8. März). PC 80-61048-2.

Bücherfest in Zürich

sf. Die BücherFrauen organisieren am 26. März 1994 von 14.00 bis 02.00 Uhr ein Bücherfest im Limmathaus in Zürich. Das vielfältige Programm verspricht unter anderem eine Ausstellung mit Bildern und Objekten zum Thema «Lust am Buch»; eine Auktion mit Elke Heidenreich; Musik und Texte mit Irene Schweizer und Pia Weibel sowie das Vaudeville-Theater zu Irmgard Keun. Weiter gibt's Diskussionen, ein Konzert und Musik zum Tanzen und, wenn alles klappt, wird Laure Wyss das Fest eröffnen.

Frauenbewegung in Zentralamerika

do. Für alle Lateinamerika-Spezialistinnen oder solche, die es noch werden möchten: Ende Februar erscheint der neue «Correos de Centroamerica» mit dem Schwerpunktthema «Frauen». Neben Interviews mit verschiedenen Frauen aus El Salvador und Guatemala ist ein Beitrag dem wachsenden Sexgewerbe in Nicaragua gewidmet, ein weiterer geht auf die Arbeitssituation von Frauen in den Freihandelszonen (sprich neoliberaler Wirtschaft) ein. Zu bestellen bei: **Zentralamerika Sekretariat, Baslerstrasse 106, 8048 Zürich. Telefon 01/493 18 40.**

Gay and Lesbians: Europride

th. Geschichte und Zukunftsperspektiven der Schwulen- und Lesbenbewegung ist das Thema der dritten internationalen Konferenz in Amsterdam. Organisiert wird die Woche vom 15. bis 25. Juni 1994 von den Universitäten Amsterdam, Nijemegen und Utrecht in Zusammenarbeit mit verschiedenen Schwulen- und Lesbenorganisationen. Bis zum 31. März 94 können noch eigene Workshops angemeldet werden. Abgeschlossen wird die Konferenz am 25. Juni 94 mit einer «Europride Gay Parade». Informationen, Programm und Anmeldung: **André Krouwel, Free University of Amsterdam, Koningslaan 31-33, 1075 AB Amsterdam. Telefon NL (31)20-6718543/6189816, Fax NL (31)20-6756659.**

VerGEWALTigung dort! – VerANTWORTung hier?

th. Die Frauenstelle für Friedensarbeit vom cfd veranstaltet ein politisches Frauenseminar in Luzern zum Thema «Von der persönlichen Betroffenheit zum feministischen politischen Handeln». Das Seminar vom 25./26. März 94 richtet sich an Frauen, die sich mit Fragen zum politischen Engagement gegen Krieg und Sexismus und zur Solidaritätsarbeit mit Frauen in Ex-Jugoslawien auseinander setzen wollen. **Tagungssekretariat: Margit Gedeon, Steinernenstrasse 29, 6004 Luzern. Mündliche Auskünfte auch bei der cfd-Frauenstelle, Telefon 01/242 93 07 oder beim Verein Frauen und Kirche, Telefon 041/23 52 20.**